

## Werk

**Titel:** Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

**Jahr:** 1896

**Kollektion:** Autobiographica

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN312429568

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

**LOG Id:** LOG\_0171

**LOG Titel:** Henriettens Einsegnung

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN312429398

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

schönen Fülle; ihre Bewegungen waren etwas gemessen zwar, aber desto edler; ihr Lächeln erhellte den wehmüthig-ernsten Ausdruck ihrer regelmäßig-schönen Züge, und der Glanz ihres Blickes belebte die reine Blässe ihres edlen Angesichts. Ihre Erscheinung war nicht nur würdig, sie war königlich, sie schien sogar königlich stolz; desto lieblicher ward man bei näherer Bekanntschaft durch ihre wahre und große Demuth, ja durch eine beinahe kindliche Blödigkeit überrascht. Sie war in der Häuslichkeit ihres patriarchalischen Lebens, umringt von dem Hofstaate, stets einfach-elegant gekleidet, bei größeren Gelegenheiten aber malerisch-prachtvoll, wobei sie ihrem Geschmack mehr als der Mode folgte; da ihre Toilette dann aber oftmalen etwas phantastisch ausfiel, wollte man glauben, daß sie mit Prätension ausgedacht und mit viel Kunst ausgeführt worden sei. Doch darin that man der Prinzessin unrecht, die wenig Gedanken, noch weniger Mühe und fast gar keine Zeit an ihren Anzug wendete, ihr Haar z. B. immer selbst aufsteckte und in ganz natürlich leichten Locken ringelte, die bei jedem Wechsel der Mode immer gleich blieben. Der Klang ihrer sanften, leicht bedeckten Stimme ist angenehm, wenn er auch durch den süddeutschen Accent eine Beimischung erhält, die den Eindruck der ganzen Erscheinung etwas herabzieht, d. h. sie mehr nivellirt mit anderen guten Sterblichen. So steht sie denn vor Euch, nach dem Leben gezeichnet, und ihr gegenüber denke man sich meine Mutter, diese echt vornehme Frau, deren edle Züge noch durch die frischesten Farben belebt sind, durch den beständigen Wechsel der sich darin abspiegelnden Affekte; denn sie besitzt ein reiches Herz und hat sich eine Empfänglichkeit bewahrt, wie sie sonst nur die Jugend kennt; und diese Beiden schlossen einen Freundschaftsbund fürs Leben.

Ich wende mich nun zu Henriettens Einsegnung, die am 18. April 1820 stattfand, nachdem sie einige Tage vorher mit den übrigen Konfirmanden ein öffentliches Examen sehr gut bestanden hatte. Der vortreffliche Nicolai legte die ganze Würde und Heiligkeit seines Amtes in diese Feier, den ganzen Ernst der Religion in seine Ermahnungsreden und die volle Liebe eines christlichen Seelsorgers in den Segen, den er erteilte. Henriette, das liebe, fromme Mägdlein, war tief ergriffen, ihre Schwestern erschütterte und ich sehr bewegt, aber innerlich voll Lobes und Preisens. Es war ein Großes für mich, dieses erste Kind meiner Sorge und Pflege an diesem hochwichtigen Abschnitt ihres Lebens stehen,